

Luxemburger FUNK-ILLUSTRIERTE

Radio-Luxemburgs letzte März-Woche im Bild



Carlo Kaufhold
1. Violinist



Hr. Philippi
2. Violinist



Hr. Van Eckhout
Violoncellist



Hr. Thorn
Kontrabassist

das den Hörern Radio-Luxemburgs durch seine täglichen Unterhaltungskonzerte bekannte

Luxemburger Rundfunk-Quintett

Freitag, 27. März

um 22.05 Uhr spielt der Luxemburger Pianist Richy Müller Werke von Schumann, Rimsky-Korsakoff und Severant.



Yvonne Astruc

Samstag, 28. März

um 21.05 Uhr sendet das Luxemburger Rundfunk-Orchester u. L. v. H. Pensis ein Konzert, in dem die französ. Geigerin Yvonne Astruc mitwirkt.

Dienstag, 24. März

spielt die Luxemburger Pianistin Madeleine Bück-Lambé um 22.40 Uhr Werke von Brahms, Liszt und Beethoven.



Lélia Gousseau

Donnerstag, 26. März

um 21.15 Uhr gibt das Luxemburger Rundfunk-Orchester ein Symphoniekonzert, in dessen Rahmen die französische Pianistin Lélia Gousseau das Es-Dur Klavierkonzert von Beethoven interpretieren wird.

Das Luxemburger Quartett

(die Herren Dax, Krüger, Massard und Spedener, Professoren der Escher Musikschule) spielt SAMSTAG, 28. MÄRZ um 22.10 Uhr das Es-Dur-Quartett Op. 16 von Beethoven.



Jean Dax



Jules Krüger



Camille Massard



Jules Spedener

«Gottsdonnerkiel! Und da zieht man sich Jungenskleider an und geht als Schiffsjunge und denkt, auf diese Weise billig und gut übers Wasser zu kommen! Wissen Sie, was ich müßte! Ich müßte Sie dem Konsul in Rio übergeben... und der müßte dafür sorgen, daß Sie wieder zurückkommen und wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen und Irreführung bestraft werden! Hat man so was schon erlebt? Ein Weib an Bord... das hat mir gerade noch gefehlt!» Er machte eine kurze schnaufende Pause. Und fuhr dann das Mädchen wild an:

«Und was mache ich nun wirklich mit Ihnen, Sie Ausreißerin?»

«Ich bin nicht ausgerissen, Herr Kapitän. Ich habe nur versucht, aus meiner Notlage herauszukommen. Machen Sie mit mir, was Sie wollen, aber schicken Sie mich nach Brasilien! Ich will alles tun, was Sie wollen. Ich werde dem Koch in der Küche helfen, ich werde den Offizieren und den Matrosen die Wäsche waschen und...»

«Die Wäsche waschen die sich selbst!» schnitt er ihr das Wort ab. Blieb vor ihr stehen und sah sie prüfend an. «Aber ich glaube... ich glaube, da steckt noch was anderes dahinter! Sie müssen nach Brasilien, sagen Sie... und das muß einen Grund haben! Also raus mit dem Grund!»

Inge Jensen sah an Stapenbrinck vorbei. Sie wich seinem Blick aus und konnte doch nicht verhindern, daß abermals eine rote Blutwelle in ihr Gesicht schoß. Eine ganze Weile dauerte es, bis sie endlich erwiderte:

«Es — es ist kein Grund...»

«Na, ein alleinstehendes Mädchen, das noch dazu kein Geld hat, kann nicht auf Brasilien losgelassen werden — basta! Warten wir erst mal ab, was ich mit Ihnen mache! Und was wird nun, he? Sie können doch nicht weiter in den Jungenskleidern herumlaufen... für Damenbesuch bin ich aber nicht eingerichtet, also...»

(Fortsetzung folgt.)